

15.07.2010 / Ausland / Seite 6

Geheimdienststories

Verschundener iranischer Atomwissenschaftler in den USA aufgetaucht

Rainer Rupp

Nach über einem Jahr intensiver Spekulationen über die Rolle amerikanischer und saudiarabischer Geheimdienste beim mysteriösen Verschwinden des iranischen Atomwissenschaftlers Schahram Amiri während einer Pilgerreise nach Mekka ist der Gesuchte plötzlich wieder aufgetaucht, und zwar in Washington bei der Botschaft Pakistans, die auch als Interessenvertretung des Iran in den USA fungiert. Dort bat er um Schutz, denn Amiri will so schnell wie möglich wieder zurück ins heimatliche Teheran, wo er bis zu seinem Verschwinden an der Universität unterrichtete.

Sein Auftauchen in Washington scheint auf den ersten Blick die Vorwürfe der iranischen Regierung zu bestätigen, daß Amiri mit Hilfe Saudi-Arabiens von US-Geheimdiensten auf der Pilgerreise entführt und in die USA verschleppt worden ist. Dem US-Außenministerium dagegen war der Name des Opfers unbekannt, und es tat stets so, als hätte es nie von dem Vorfall gehört. Allerdings unterstellte der Spiegel am 25. Januar dieses Jahres unter Bezugnahme auf ein zwischen Washington und Tel Aviv zirkulierendes Geheimdienstossier, das dem Nachrichtenmagazin angeblich teilweise vorgelegen habe, daß Amiri sich wahrscheinlich abgesetzt habe. Auch das erzkonservative US-Nachrichtenmagazin Newsmax wollte einige Tage später glauben machen, daß Amiri freiwillig für die US-Dienste arbeite.

Namentlich nicht genannte US-Geheimdienstmitarbeiter behaupteten in dem Newsmax-Bericht, daß Amiri der CIA sehr behilflich dabei sei, die Wahrheit über das iranische Atomprogramm herauszufinden. Unabhängige Beobachter wiesen jedoch darauf hin, daß die Familie Amiris keinerlei Diskriminierungen ausgesetzt war, das Gegenteil sei vielmehr der Fall. Das sei undenkbar, wenn Amiri im Verdacht stünde, sich freiwillig abgesetzt zu haben, um mit den Amerikanern zusammenzuarbeiten. Trotz der verwirrenden Nachrichten glaubte die Regierung in Teheran weiter an die Zuverlässigkeit ihres Mannes. Der iranische Außenminister Manuschehr Mottaki bezog sich auf »einwandfreie Beweise in seinem Besitz, daß die Amerikaner Schahram Amiri entführt haben. Und deshalb fordern wir auch von der US-Regierung seine Freilassung.« Außerdem würden noch weitere elf iranische Bürger, z. B. Amir-Hossein Ardebili, welche die US-Dienste haben verschwinden lassen, in den Vereinigten Staaten festgehalten. Tatsächlich haben die US-Behörden im Dezember letzten Jahres eingeräumt, daß Ardebili, der vor zwei Jahren im kaukasischen Georgien wie vom Erdboden verschwunden ist, in einem Gefängnis in Philadelphia sitzt.

Im Westen wurde die Darstellung vom Überläufer Amiri weitgehend übernommen, bis vor einigen Wochen Videos auftauchten, in denen der Nuklearwissenschaftler behauptet, daß er gegen seinen Willen in den USA festgehalten werde. Jetzt heißt die offizielle Version des Außenministeriums in Washington, daß Amiri den USA »einfach einen Besuch abgestattet« habe - seit 14 Monaten - und daß es ihm »freisteht, das Land zu verlassen, wann er will«. Tatsächlich soll Amiri noch am Mittwoch in seine Heimat geflogen sein.